

Verstorbene.

* Wertvolle Geige. Wie der „Neckst.“ mitgeteilt wird, soll eine der teuersten Geigen, die sich in der Welt befinden, nach Stuttgart gekommen sein.

* Karlruhe. Eine hier wohnende Frau verkaufte während der Abwesenheit ihres Mannes das gesamte Mobiliar für 350 M., davon erhielt sie 260 M. sofort, der Rest sollte an ihre Schwester bezahlt werden.

* Das Auktionsamt eines Gerichtsvollziehers. Ein Münchener Gerichtsvollzieher sollte vor Augen einem Schuldnern pfänden.

* Bei der Ortschaft Wald (Kanton Zürich) wurde eine ältere Frauensperson ermordet und beraubt aufgefunden. Als Täter bekannte sich deren 15jähriger Neffe, der verhaftet worden ist.

* Treue eines Hundes. Aus Laibach erzählen ältere Blätter folgende Geschichte von der Treue eines Hundes.

* Um Stiefelsohlen dauerhaft zu machen, bedient man sich folgender Mischung: 50 Gramm Wachs oder Cerefin, 10 Gramm Paraffin, 500 Gramm Olivenöl gemischt mit 30 Gramm Delrin.

* Wasserdichter Leim. Ein so festes Bindemittel der Leim auch ist, so hat er doch die recht unangenehme Eigenschaft, nicht wasserlöslich zu sein.

* Unterwürfheim, 1. Sept. Vorige Woche wurde hier das zu r. 290 Simri gehörige Gemeindeobst verkauft um einen Gesamterlös von 547 M.

* Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 6. Sept. Die Depression über der Nordsee und den angrenzenden Landgebieten ist nahezu aufgelöst.

* Sollten Sie, Frau Gräfin, sagte er darauf, „noch einmal die Dienste eines ergebenden Mannes brauchen können, so bitte ich, über mich zu verfügen.“

* „Sie sind sehr gütig, mein Herr“, sprach sie beim Abschied, „ich werde mich Ihres freundlichen Anerbietens erinnern, umso mehr, als Sie Jurist sind und ich vielleicht einen Rechtsbeistand nötig haben werde.“

* „Wir sprechen später mehr davon!“ Dabei wünschte sie ihm entlassend mit der Hand.

* Frau Lessing blieb bei ihr zurück, indem sie Helene nachrief, ihr das Dienstmädchen zu senden, und als dieselbe kam, wurde das vielbesprochene Spind in der Schlafkammer beiseite gerückt.

* Als dadurch die Thür freigelegt worden war, schloß sie die Gräfin auf, öffnete und trat hinaus; wenige Schritte vor der Thür lag die Treppe.

* Frau Lessing hatte diese Anordnung der Gräfin weiter nichts Auffallendes; sie war so sehr erkrant, gleich am ersten Tage eine solche Mietherin bekommen zu haben, die ihr überdies durch Schönheit und Umgang noch ganz besonders imponierte, daß sie gar nicht über das Einzelne nachdachte.

* Nach einer Stunde kam der Alesstor mit dem Gepäc der Gräfin zurück; er hatte es nicht nehmen lassen, es selbst in einer Droschke herzuführen und ebenfalls selbst der Gräfin abzuliefern.

* Der Alesstor wollte ihr mehrere male kleine Handreichungen dabei thun, die zwar eigentlich für einen Mann nicht recht passen, von einem Bräutigam aber gen gut sein werden, da sie ihn in Verbindung mit der Geliebten bringen.

* Das Gespräch wollte nicht wie sonst in Fluß kommen, denn auch Frau Lessing war zerstreut; ihre Gedanken drehten sich um denselben Gegenstand wie die ihres zukünftigen Schwiegereltern.

* Als Ernst sich bald nach der Entfernung der Frau Lessing erhob, um für heute Abschied zu nehmen, konnte Helene sich nicht mehr beherrschen, sie brach in Thränen aus.

* Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen noch besonders bekannt geben zu wollen.

* Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen noch besonders bekannt geben zu wollen.

* Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen noch besonders bekannt geben zu wollen.

* Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen noch besonders bekannt geben zu wollen.

* Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen noch besonders bekannt geben zu wollen.

* Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen noch besonders bekannt geben zu wollen.

* Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen noch besonders bekannt geben zu wollen.

meter etwas zum Fallen, was übrigens die Fortdauer des schönen Wetters birgt, weil im Osten und Südosten Europas der Hochdruck immer mehr sich ausbreitet.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

meter etwas zum Fallen, was übrigens die Fortdauer des schönen Wetters birgt, weil im Osten und Südosten Europas der Hochdruck immer mehr sich ausbreitet.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

* In Stuttgart: Hermann Bandell, Kaufmann. J. Paas, Postpater a. D. Leopoldine v. Zeppelein. — Mag. Eitel, Zahnteilhaber, Ludwigsburg.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 140. Montag den 7. September 1896. 65. Jahrg.

Ansgebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anerkennungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Biehmarkt-Verbot.

Der auf 10. d. Mts. in Sulzbach verfallene Biehmarkt ist wegen der daselbst herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein und Biehzucht-Genossenschaft.

Die Mitglieder des Vereins und der Biehzuchtgenossenschaft werden hiermit in Kenntniss gesetzt, daß am Montag den 21. Septbr. d. J. (Matthäusfeiertag) in der Oberamtsstadt eine Bezirks-Prämierung abgehalten wird.

Die Hofen, welche durch langjährige Dienstzeit und gute Führung sich auszeichnen haben, mit Preisen bedacht werden.

1) durch Zeugnisse ihrer Dienstherren und gemeindefürsorglicher Beurkundung nachzuweisen, daß sie, die Knaben seit wenigstens 5, die Mädchen seit wenigstens 6 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben Familie zur Zeit der Preisvertheilung noch im Dienst stehen und während dieser Zeit durch Treue, Fleiß, Brauchbarkeit, insbesondere in landwirtschaftlichen Beschäften und untadelhaftes sittliches Betragen sich ausgezeichnet haben.

Obstmahlmühle

Obstmahlmühle hat billig zu verkaufen. S. Neef, Wagner.

Wohnung

Wohnung zu vermieten. In meinem Hause unter Marktstraße ist das untere Logis samt Laden logisch und das mittlere, bestehend in 2 Zimmern mit 1 Kammer bis 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Umschlüge zu Geldrollen

Umschlüge zu Geldrollen sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Aufforderung.

Unter Hinweis auf die obenamtl. Bekanntmachung vom 3. Septbr. d. J. (Matthäusfeiertag) hierorts statindefide landwirtschaftliche Bezirksprämierung betreffend, werden die Diensthofen oder Besitzer von Rindvieh, welche sich um einen Preis bewerben wollen, aufgefordert, ihre Anmeldungen unter Benützung eines von Herrn Vereinssekretär Lober zu beziehenden Formulars spätestens bis Donnerstag den 10. d. M. abends 6 Uhr, unterz. Stelle zu übergeben.

Strümpfelbach, Oberamt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung einer neuen Scheuer vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Schlosser- und Flächnerarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und belaufen sich der Gesamtüberschlagsbetrag auf 7700 M.

Fabrik- u. Eisenfabrik

Fabrik- u. Eisenfabrik G. Schmiedel in Cannstatt empfiehlt speziell präparierten Einmach-Essig, echten Wein-Essig, das Liter zu 30 Pf.

Obstmahlmühle

Obstmahlmühle hat billig zu verkaufen. S. Neef, Wagner.

Wohnung

Wohnung zu vermieten. In meinem Hause unter Marktstraße ist das untere Logis samt Laden logisch und das mittlere, bestehend in 2 Zimmern mit 1 Kammer bis 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Umschlüge zu Geldrollen

Umschlüge zu Geldrollen sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference.

Julie Reinhardt
Ernst Leonhardt
 Verlobte
 Backnang Neustadt
 (Bad. Schwarzwald)
 6. September 1896.

Als Verlobte empfehlen sich
Wilhelm Schaber
Christiane Suffel
 Sulzbach, O.A. Backnang
 September 1896.

Wohnungs-Veränderung.
 Einer werthen Kundenschaft zur gef. Nachricht, daß ich mein Geschäft in das von mir künzlich erbaute Haus **Alberstraße Nr. 1** verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.
E. Schweizer Wwe.

Ausverkauf
 in Tuch, Buckskin, Cheviot, Halbtrud, Hozenzungen, rein wollenem Strickgarn zu ganz billigen Preisen.
G. Heldmaier, Tuchmacher.

Grosse Geld-Lotterie (Volksfest-)
 des württembg. Rennvereins.
 1854 Gewinne nur Geld, zu M. 50000 darunter Hauptgewinne M. 15000 M. 5000 etc. bar.
 Ziehung unaußerordentlich am 30. September 1896.
 Lose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Lose 10 M.) empfiehlt die General-Agentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**
 In Backnang zu haben bei **Freiher Sig und Albert Sauer, M.**

Spanien und seine Kolonien.
 Der frühere Kolonialbesitz Spaniens ist nur noch ein langes Aest ehemaliger Größe. Die gesamten Kolonien auf dem amerikanischen Festlande sind dem Mutterlande verloren gegangen, zum Teil weil Spanien sich nicht dazu verstehen wollte, ihnen Spielraum zu selbständiger, selbstthätiger Entwicklung zu geben. Spanien befand sich seinen Kolonien gegenüber in einem beständigen politischen Unrecht. Die Jahrbücher der Begründung und des Bestandes spanischer Herrschaft in fremden Erdteilen sind mit Blut geschrieben. Der Fehler bestrafte sich, insofern die misgeregten Kolonien des amerikanischen Festlandes mit den Waffen in der Hand ihre Unabgängigkeit erkämpften; aber daß Spanien sich die blicke Erträge von Völkern hätte dienen lassen, indem es seine Kolonialpolitik in zeitgemäßer Weise änderte, kann man nicht sagen.
 In Bezug auf die weitaus wichtigste und wertvollste seiner ihm noch verbliebenen Kolonien, die große Antilleninsel Kuba, steht Spanien im wesentlichen auf derselben Stufe politischer Anhängenheit, wie Cortez, als er in Mexiko, oder Pizarro, als er in Peru mit der Willkür des siegreichen Eroberers schaltete. Wie Kuba über die spanische Misregierung denkt, bezeugt die lange Reihe regelmäßig sich wiederholender Aufstände, und die seit Februar vorigen Jahres im Gange befindliche Schilderhebung erhebt weit kritischer als alle Vorgängerinnen. Die fortwährend veröffentlichten offiziellen Siegesberichte vom kubanischen Kriegsschauplatz vermögen auf die Dauer nicht über den wirklichen Stand der Dinge zu täuschen. Allmählich ist in Spanien eine Berichtigung über das Vorkommnisse auf der Insel zum Durchbruch gekommen, die sogar hier und da schon zu Aufständen geführt haben soll, so daß die Lage des spanischen Kanonens wenig bebenstwert erscheint.
 Zum Unglück ist auch noch eine Revolution auf den Philippinen ausgebrochen, einer ziemlich umfangreichen Insel-Gruppe zwischen China und der niederländisch-ostindischen Insel Celebes. Die althergebrachte spanische Herrschaft in Manila, wovon wir der Kuriosität wegen beiläufig erwähnen; darin liegt offenbar ein Verzicht, die öffentliche Meinung Spaniens

Piliputanertheater kommt!
 Näheres später durch Annoncen und Plakate.

Regenschirme
 in jeder Preislage empfiehlt
Wilh. Maier, Schirmgeschäft
 hinter dem Gasthof z. Post.
 Heberziehen sowie Reparaturen in kürzester Zeit.

1 Liter kostet 7 Pf.
 Nur leichter und leichter Herstellungsart von 100 Liter stark geschmacklos, ohne Zusatz.
Haustrunks (BESTMIST)
 der beste ich kenne. Preis 3.25 (ohne Zuder) netto 16.3. bewährter Mostwurstbrenner. Da viele werthvolle Nachahmer existieren, achten auf H. Schmecke's verpackte Marken. **P. Hartmann, Apotheker, 141 KÖNIGSPLATZ, BADEN.**

2 Fässer
 1 à 620 und 1 à 720 Liter hat wegen Geschäftsabgabe billig zu verkaufen **Bader Roth.**
 Ein tüchtiger **Knecht** oder **Wochenlöhner** kann sofort eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.
 Ein **Mädchen**, das selbständig kochen kann, wird auf 1. Oktober oder Martini gesucht. Von wem? Auskunft in der Expedition d. Bl.
Frachtbriefe vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

wieder wie beim Karolinentag gegen Deutschland aufzugehen.
 In Spanien giebt man sich über den Ernst der Lage seiner Täufling hin. Der Ministerpräsident Canovas hat selbst zugegeben, daß eine Reichsregierung entsteht, welche auf die Unabhängigkeit der Philippinen losstreue. Spanien werde jedoch gegenüber jeglichem Angriff Festigkeit zeigen. Die Regierung hat denn auch alle Maßnahmen getroffen, um der dortigen Revolution Herr zu werden.
 Mit der gewaltthätigen Unterdrückung ist jedoch wenig erreicht, so lange nicht der Grund beseitigt ist, der die Unruhen hervorruft. Spanien thut nichts für seine Kolonien, es verlangt aber von ihnen, daß sie alles für das Mutterland thun sollen. Dessen weigern sie sich, und diese Meinungsverschiedenheit bildet die nie verlassende Quelle von Streitigkeiten. Dadurch wird allmählich das Fundament unterwühlt, auf welchem das heutige koloniale Regierungssystem Spaniens beruht. Um zu gelunden kolonial-politischen Zuständen zu gelangen, müßte Spanien bei sich im Mutterlande den Anfang machen. Es müßte lernen, sich nach der Decke zu strecken, müßte entweder seine Ausgaben, den vorhandenen Einnahmen entsprechend, beschränken, oder aber seine Einnahmequellen auf anderer Grundlage entwickeln. Dann könnte es auch seinen überseeischen Besitzungen annähernd gerecht werden und möglicherweise ein zweites Zeitalter kolonialer Blüte erleben. Allein dazu ist wenig Aussicht vorhanden. **

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 * **Backnang, 7. Sept.** Das Bezirks-Missions- und Bibelwerk, welches gestern in hiesiger Stadtkirche abgehalten wurde, war von Stadt- und Bezirksbewohnern außerordentlich gut besucht. Der Kirchenchor leitete mit der prächtig gelungenen Hymne „Lobet den Herrn, alle Heiden“ die Feier ein, worauf nach dem Gemeindegesang Herr Stadtpfarrer Dr. Paret die Festgemeinde mit einer Ansprache begrüßte und hierauf den Rechenschaftsbericht von vorigen Jahr vortrug. Ingesammt gingen für die Mission und Bibelwerke 4532 M. ein, ca. 128 M. weniger als im Vorjahr. Unter den

legten Donnerstag neu aufgestellten Forderungen bewilligt, so daß am Dienstag die Arbeit in allen Geschäften aufgenommen werden wird. Der Dienstag ist deshalb gewählt, da der Montag sog. „guter Montag“ ein Buchbinderfeiertag ist.
 — Der Abbruch der alten Legionskaserne dürfte noch für einige Zeit verschoben werden, da laut Meldung des „N. Ztbl.“ geplant ist, die Geschäftsräume des Hauptfeueramts und der Zollabfertigungsstelle für Postkutsche so lange dort provisorisch unterzubringen, bis die notwendigen Erweiterungsbauten für beide Anstalten erstellt sind. Ob der Plan wirklich zur Ausführung gelangt, wird von der Genehmigung der Kosten-voranschläge durch die K. Domänendirektion abhängen.
Caustatt, 4. Sept. Unser Kasernebau an der Taubensteinstraße, der auf einer Fläche von 3 Hektar 60 R. 2 Mannschaftsgebäude, 2 Wohngebäude für verheiratete Unteroffiziere, 1 Stabs- und Wachtgebäude, 1 Kasino, 1 Gefängnis und ein Fahrzeughaus, 3 Pferdebestallungen und ein Reithaus, 1 Manègegebäude mit Stallung und Wabankalt, 1 Schmiede, 1 Werkstatt, 1 Krankenfall, 1 Fouragemagazin und 2 Latrinegebäude umfaßt, steht nun vollendet da und bildet, in schönem Backsteinmauer ausgeführt, einen eigenen in Form eines Rechtecks erbauten schmucken Stadtheil. Die Mannschaftsgebäude sind bereits mit den nötigen Einrichtungen für die künftigen Bewohner versehen, und derzeit wird in den Stallungen die letzte Hand an die innere Einrichtung angelegt. Eine besondere Umfassung schützt die Gebäulichkeiten gegen die Taubensteinstraße ab. Der Umfang der hiesigen bestimmten Artillerieabteilung soll unschätzbar am 1. Oktober stattfinden.
 * In Ludwigsburg feierte der Gewerbe- und Handelsverein am Dienstagabend im Festsaal des Bahnhofsgebäudes das 50jährige Bestehen.
 * **Marbach, Pharmazent Krauß, Sohn des Herrn Stadtpfarrers in Weilsheim, derzeit Gehilfe des Herrn Apothekers Sattler hier, hat eine von deutschen Apothekerverein gestellte Preisauflage gelöst und wurde mit einem ersten Preis (100 M. und Medaille) bedacht.**
 * In Kornwestheim fiel am Freitag im Inneren des ungefähr 35 Meter hohen Turms des nun vollendeten Elektrizitätsgebäudes auf dem Bahnhof ein Arbeiter, welcher mit Werkzeugen beschäftigt war, von ziemlich Höhe herab und hat dabei beide Füße gebrochen, und noch innere Verletzungen erhalten. Er mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Der Verletzte ist verheiratet und war ein sehr beliebter und fleißiger Arbeiter.
Neuklingen, 4. Sept. Die bürgerlichen Kollegien erteilten der Erbauung einer Dampfstraßenbahn von Neuklingen an hierher und durch die Stadt zum Hauptbahnhof ihre Genehmigung. Die Konzession ist auf 25 Jahre gewährt und kann von da ab von 5 zu 5 Jahren gekündigt werden.
Beisheim, 4. Sept. Heute nachmittag fand man in einem Weinberg in der Reut die Coupons zu den vor etwa 4 Wochen dem Gemeindepfleger von Wundelsheim gestohlenen Wertpapieren unversehrt unter einem Steinbaufen. Die beiden Thäter, die damals am Bahnhof erkannt worden, waren in die Weinberge geflohen und konnten dort nach längerer Jagd unter Beihilfe mehrerer Weingärtner gefangen genommen werden. Der Betrag der gestohlenen Wertpapiere, die sie auf dieser Flucht verreckt hatten, ist nach dem „N. Ztbl.“ über 10000 M.
 * Bei der **Schultheiswahl in Altdorf** am 3. Sept. erhielt Not. und Verwaltungskandidat Ernst Kinkel von Altdorf 225 Stimmen, Verwaltungskandidat Schopp von Borch 21 St. Da Kinkel (Sohn des bisherigen Schultheisen) erst 23 Jahre alt ist, so bedarf er der Dispensation.
 * Aus **Göppingen** wird ein Brand in der Gießerei des Maschinenfabrikanten Wilhelm Speiser gemeldet, der sehr rasch um sich griff und den hinteren Teil der Gießerei vollständig in Asche legte. Der Schaden ist bedeutend, da die Gießereimodelle mitverbrannten.
 * **Wanzen, 5. Sept.** Heute mittag wurde in der hiesigen kath. Kirche der Dyrerhof erdröhen. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.
 * **Saulgan, 5. Sept.** Vorgeftern Nacht 11 Uhr bemerkte die Kochknechtin eines hies. Gasthofs vor dem Schlafengehen, daß aus ihrem Zimmer eine Damenschuhe, goldene Fingerringe und bares Geld gestohlen worden war. Der Verdacht lenkte sich sofort auf einen jungen Mann, der sich nachmittags in der Wirtschaft aufgehalten und im zweiten Stock nach dem Abort gefragt hatte. Den Bemühungen der Polizei und des Stationskommandanten gelang es, den Dieb in der Person eines 24jährigen Mannes aus Gaspöth (Waden) in einem hiesigen Privatpauze, wo er Nachtsquartier genommen, festzunehmen und dem Kgl. Amtsgericht zu übergeben. Die gestohlenen Gegenstände waren noch alle in seinem Besitze.
Breslau, 5. Sept. Kurz vor 9 Uhr lief der kaiserliche Sonderzug mit dem russischen Kaiserpaar auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die auf dem Bahnhofe aufgestellte Ehrenkompagnie des Grenadierregiments Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11 präparierte das Gewehr während die Musik den Präsentiermarsch spielte. Im Bahnhofe waren bei der Ankunft des Zuges anwesend der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold, Albrecht, Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, der Graf v. Turin, die Prinzen Ludwig, Rudolph und Leopold von Bayern, Prinz Georg von Sachsen, Herzog Nicolaus von Württemberg u. s. w. Ferner waren erschienen der Reichsfanzler

Fürst Hohenlohe, der Staatssekretär des Reichern v. Marschall und andere hohe Würdenträger. Der Kaiser und die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold und Albrecht hatten russische Uniform angelegt. Nachdem das russische Kaiserpaar dem Hofzug entzogen war, begrüßten sich die Herrschaften auf's herzlichste. Die beiden Kaiser schritten unter den Klängen der russischen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab, wobei Kaiser Wilhelm die Kaiserin Alexandra und Kaiser Nikolaus die Kaiserin Auguste Viktoria führte. Die Herrschaften traten sodann in den Königssalon ein, worauf der Oberkammerherr der Ehrenkompagnie vor dem russischen Kaiserpaar erfolgte. Hierauf fand eine kurze gegenseitige Vorstellung der Würdenträger statt. Sodann erfolgte die Abfahrt nach dem Landeshaushaus, woselbst das russische Kaiserpaar Wohnung nahm. Überall wurden die Herrschaften auf das lebhafteste vom Publikum begrüßt. Nachdem das russische Kaiserpaar in dem Landeshaushaus das Frühstück eingenommen hatte, machte dasselbe um 10 1/2 Uhr dem Kaiser und der Kaiserin im Schloß einen Besuch. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Abfahrt nach dem Paradesfeld. Die Eskorte war dieselbe wie auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Landeshaushaus. Das russische Kaiserpaar wurde auf der Fahrt nach dem Schloße vom Publikum überall förmlich begrüßt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland führten von dem Paradesfeld direkt nach dem Landeshaushaus zurück, während Kaiser Wilhelm an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarten-Gesabron nach der Stadt zurückritt. Auf dem ganzen Rückzuge wurden die russischen und deutschen Herrschaften von den in der reich besagten Straßen Spalier bildenden Kriegervereinen und der dicht gedrängten Bevölkerung mit begeisterten Zurufen begrüßt. Das deutsche Kaiserpaar begab sich später nach dem Landeshaushaus, wo das Frühstück gemeinsam mit dem russischen Kaiserpaar eingenommen wurde. Die Frühstückstafel gälte nur vier Bedeckte.
 — Die Straßen der Stadt gälten einem wahren Festmahl. Die Häuser und Mästen zierten Laubgewinde aus Tannen und Girschenzweigen, deren frisches Grün zu den Farben der Fahnen in reizvollem Kontrast stand. Unter den letzteren sind vor allem deutsche, preussische und Breslauer Stadtfarben vorherrschend, während die russ. Farben besonders in der Umgebung des Landeshaushaus sichtbar sind. Das letztere ist reich mit russ. Farben geschmückt. Am Hauptfahnenmaste weht die russ. Kaiserflagge.
Breslau, 5. Sept. Der Kaiser stellte den Ja ren à la suite der deutschen Marine.
 — Der Besuch des russ. Kaiserpaars findet nicht auf dem Gute Gemmelmarkt des Prinzen Heinrich, sondern im Kieker Schloße statt.
 * Gegenüber der Verdrängung der „Cape Times“, Deutschland habe Absichten auf die Delagoa-Bai, erfährt der „Hamburgische Korrespondent“, das Deutsche Reich werde sich nicht in die afrikanische Eisenbahnanlegenheit mischen, habe aber bereits Stellung zur Kauffrage genommen, indem es mehrmals in London erklärte, Deutschland könne eine Aenderung des status quo nicht zulassen.
Thorn, 5. Sept. Im Barackenquartier des Artillerie-Schießplatzes machten sich 3 Kanoniere des 11. Artillerie-Regiments mit einer Zündkapsel zu schaffen. Durch eine plötzlich eintretende Explosion derselben wurde einem Kanoniere ein Auge ausgerissen, dem zweiten eine Hand zerschmettert und der dritte im Gesicht verletzt.
Spanien.
 * Der Korrespondent eines Brüsseler Blattes in San Sebastian meldet brieflich, daß in verschiedenen Gegenden Spaniens Aufstände ausgebrochen sind. Seine hieraus bezüglichen Telegramme seien an der Grenze angehalten worden. Zum Aufstand auf den Philippinen meldet eine amtliche Depesche aus Manila, daß zwischen den spanischen Truppen und den Aufständischen bei Bacor ein Zusammenstoß stattgefunden hat, bei welchem die Aufständischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeworfen wurden. In Bulacan, Pampango und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung bemerkbar.
 * Die **Robinson-Insel.** Einem Madrider Telegramm der „Daily Mail“ zufolge wurde durch das letzte heftige Erdbeben in Chile die Insel Juan Fernandez, der Schanzplatz des weltbekanntesten Werkes „Robinson Crusoe“, angeblich zerstört. Die chilenische Regierung entlande ein Schiff, um zu ermitteln, ob die Meldung begründet sei. Die Insel war von etwa hundert Fischern bewohnt.
Rußland.
Petersburg, 5. Sept. Die „Deutsche St. Petersb. Ztg.“ konstatirt die sithliche Annäherung, welche sich zwischen Rußland und Deutschland vollzieht und sagt zur Entgegung auf die warmen Begrüßungsartikel der deutschen Blätter: Hoffen wir, daß der verfohlische Ton, den die deutsche Presse anschlägt, und der auch gewiß bei uns Widerhall finden wird, nicht leicht verhallt. Hoffen wir, daß die Stunde, in der die mächtigsten Herrscher von Europa einander in Liebe begrüßen, auch der Beginn einer Verständigung der Völker bezeichnet, die möglich sein muß, wie sie sich auch in der ersten gemeinsamen Arbeit zur Erhaltung des Friedens möglich erwiesen hat.
Türkei.
Konstantinopel, 5. Sept. Der gestrige Tag verlief ruhig. Die Läden sind geöffnet. Drei aneinandern mit Ziegeln beladene Galeeren wurden gestern von der Polizei angehalten, wobei Schiffe gewechselt wurden. Zwei Galeerenführer sind getötet und einer verwundet worden. In den Fahrzeugen fand man Waffen vor.

— Die Verkastungen unter den Armeniern dauern fort. Den Unverhältnigen wird die Auswanderung ohne besondere Fördernisse gestattet. Heute sind vier Schiffe mit Auswanderern nach Athen und anderen Orten abgegangen.
 * Die aus Areta in Athen eintreffenden Nachrichten lauten im allgemeinen befriedigend. Die Bevölkerung äußert ihre Dankbarkeit gegenüber Europa für die Lösung der freitlichen Frage. Nur in Kaukasia wurden erneute Schwierigkeiten durch die Unzufriedenheit der Mohammedaner hervorgerufen, welche beabsichtigen, das Land zu verlassen und den Sultan um Entschädigung für das preisgegebene Eigentum zu bitten. Die Ordnung wurde bisher nicht gestört.
Proben auf den Zukunftsstaat.
 Seitdem Plato den Gedanken eines Freistaates entwicelte, in dem nur der Staat das Eigentum besitzen dürfte und in dem jedermann aus den gemeinsamen Arbeit hervorgehenden Erzeugnissen denselben Anteil haben sollte, hat es nicht an Versuchen gefehlt, diese Vorstellung in die Wirklichkeit zu überigen. Auch der jungfräuliche Boden Amerikas mußte zu solchen Versuchen herausfordern, umso mehr, als die kommunistischen Anschauungen entfernt von dem Einfluß größerer Städte angelegt werden konnten und die Einmischung einer solchen Experimenten abgelenkten Regierung nicht zu befürchten war.
 Diese von Europäern auf amerikanischen Boden gegründeten kommunistischen Gemeinden gehören zu den interessantesten Erscheinungen des amerikanischen Kulturlebens. Für uns Deutsche haben sie auch noch ein besonderes Interesse, weil die meisten Versuche zur Gründung solcher Niederlassungen von deutschen Auswanderern gemacht wurden. In den Köpfen dieser durch die gemeinsame lange Zeit einander nahe gebrachten Leute, die in dem fremden, eine andere Sprache gebrauchenden Lande sich vereinigen mußten, die auf gegenseitigen Vertrauen in Not und Gefahren angewiesen waren und die häufig bestimmten Festen angehörten, konnten kommunistische Ideen sehr leicht Wurzel fassen.
 Wohl die älteste, auf ausgesprochen kommunistischen Grundsätzen beruhende Niederlassung in Nordamerika war diejenige zu Ephrata bei Lancaster in Pennsylvania. Sie verbandt ihr Entstehen im Jahre 1718 dem Deutschen Konrad Beigel. Durch Fleiß und Ausdauer brachten die Mitglieder dieser Gemeinde es bald zu großem Wohlstand. Der Untergrund Ephratas war aber schon vornehmlich bestimmt, als die „Ephraterer Minder“ — so wurden sie von ihren Nachbarn genannt — in religiöser Schwärmerei sich die strengste Gehorsamkeit auferlegt hatten. Da ein Zuwachs von neuen nicht erfolgte, so nahm mit dem Vinyang ihrer Mitglieder die Kolonie ein natürliches Ende. Demselben Schicksal sieht eine zweite deutsche kommunistische Gemeinde entgegen: Die im Anfang dieses Jahrhunderts von dem Württemberger August gestiftete Gesellschaft der Harmonisten, die nach ihrem Gründer auch Harmonisten genannt werden. Im März 1896 waren nur noch 13 hochbetagte Harmonisten am Leben, und auch diese werden voraussichtlich bald dem Binske des Samters Tod folgen müssen.
 Von andern kommunistischen Gemeinden sind noch die Farier im Staate Iowa sowie die Harmonisten in Missouri zu erwähnen. Beide Gemeinden, von denen die erstere vor 25 Jahren noch 1500 Köpfe zählte, sind jetzt auf kümmerliche Reste zusammengesunken. Eine altfranzösische Niederlassung bei Santa Rosa in Kalifornien, die anfänglich 500 Mitglieder hatte, ging nach nur einjährigem Bestehen ein. In Petersburg im Staate Massachusetts erhält sich seit 1876 die ebenfalls in Gütergemeinschaft lebende, 20 Mitglieder zählende Sekte Amana's Thoma, während sich auf der zu Florida gehörenden Insel Cetero die ursprünglich in Chicago entstandene Korleshan Unity festgesetzt hat, die auf den Grundrissen des Bekannnten Zukunftsromans fußt.
 Wie die Geschichte der meisten kommunistischen Niederlassungen in Amerika lehrt, ist es neben dem religiösen Bindemittel die Unterordnung der Gemeinheit unter den Willen eines einzelnen starken Leiters, die den Bestand der kommunistischen Gemeinden ermöglicht. Solche führenden Geister waren Beigel, Napp und bei den Mormonen Brigham Young. Ihr Wille konnte um so stärker zur Geltung kommen, als ihre Gefolgschaft aus Menschen von geringer Bildung bestand, die fleißig und sorgsam waren und die in ihren Führern prophetische Weisen erblickten. Eine Republik geistig einander ebenbürtiger Männer zusammenzufassen, ist, obwohl zahlreiche Anläufe zur Gründung einer solchen gemacht wurden, selbst in den Vereinigten Staaten nicht gelungen, woraus wohl zu schließen ist, daß dieser Traum edler Schwärmer eine Utopie ist und bleiben wird.
Verchiedenes.
 * **Akrobatik im Dienste der Lebensrettung.** Wenn allabendlich zur Zeit im Zirkus Bavaria der Clown Tom Tom seine humoristischen akrobatischen Tricks vor den Zuschauern gibt und dadurch Stürme von Heiterkeit entfesselt, so weiß wohl keiner der vielen Zuschauer, daß die turmerische Gewandtheit und Kraft, welche Tom Tom besitzt, es ihm ermöglicht haben, ein Menschenleben vor dem sicheren Tode zu retten. Vor etwa 3 Jahren weilte der Zirkus Gorty-Althoff, bei dem der Artist engagiert war, in Elberfeld. Dort waren an einem Hotel zwei Maler auf einem Hängegerüst in der Höhe des 3. u. 4. Stockwerks beschäftigt, als plötzlich das Gerüst in der Mitte durchbrach und der jüngere auf das Trottoir hinabfiel und seinen Tod fand, während der ältere, ein Familienvater, eine mit

dem Gerüst verbundene Schutzwehre ergriff und ebenfalls in jedem Augenblick hinabstürzen drohte. In dieser höchst kritischen Situation brachte der im Hotel wohnenden oben erwähnte Clown Tom Tom, der damals mit dem genannten Circus dort weilte, mit großer Umsicht und eigener Gefahr rasche Rettung; er ließ sich von einem Fenster, mit dem Oberkörper hinab, schlang dem in größter Gefahr schwebenden Menschen ein Seil um den Körper und ließ ihn dann vorsichtig bis zum nächsten Stockwerk hinunter, wo man den Malermeister in ein Fenster hineingog und ihn glücklich rettete. Tom Tom erhielt auf Antrag des Oberbürgermeistersamtliches Elberfeld durch allerhöchste Kabinetsordre das „große Verdienstkreuz für Lebensrettung“ verliehen.

* In Karlsruhe hielt sich seit mehreren Tagen ein Deutschamerikaner auf und ging mit dem Gelde sehr leichtfertig um. Am Donnerstag kniepte er in Gesellschaft anderer Personen tüchtig darauf los, hohe Summen wurden für Champagner ausgegeben. Als er am Freitag früh aus seinem Hauslich vermisste er 14800 M. in Dollarscheinen. Er behauptet, Personen, die mit ihm gekniet, hätten ihm das Geld gestohlen. Mehrere verdächtige Personen wurden vorsätzlich verhaftet.

* In Mainz beschäftigten am Donnerstag 3 Russen, die sich in Wiesbaden aufhalten, den Dom und bekümmerten schließlich einen der Dämonen. Hierbei verlor einer der Russen, der sich bis in den Turmhelm gewagt hatte, das Gleichgewicht und stürzte über 60 Fuß tief in den Turm hinab. Schwer verletzt wurde er ins Hospital verbracht, wo er aber bald darauf starb.

* Der Schwadronshund. An der großen Herbstparade am Dienstag nahm, wie die „V. J.“ schreibt, auch ein Hund teil, der allgemeine Aufmerksamkeit und Heiterkeit erregte. Art, so nennt man das Tier, machte mit den Gardehelfern schnellig die Parade trab mit. Es ist ein Bastard von Mops und Dackelhund. Er gehört der fünften Schwadron der Garde-Kürassiere, ist 3 1/2 Jahr alt und „dient“ bereits im dritten Jahre. Der Trompeter Rudolph brachte ihn eines Tages vom Urlande aus Pommern mit, und das Tier führte sich so gut, daß man es schon nach dem ersten Dienstjahre zum „überlässigen Unteroffizier“ befördern konnte. Die silbernen Treppen trägt er am Halsbande. Art hat schon zwei Mäander mitgemacht. Beim letzten führte ihn einmal der weiße Hock irre. Er geriet von seiner Truppe ab zu den Gardebataillon. Als an deren Quartieren dann das Garde-Kürassier-Regiment vorbeigeritten kam, war Art, der sich bei der fremden Truppe nicht heimlich gefühlt hatte, mit einem Tage wieder bei seiner Schwadron. Donnerstags morgen ist er wieder ins Mäander ausgerückt. Sein wackeres Verhalten bei der Parade wird ihm wohl in den nächsten Tagen eine neue Beförderung einbringen.

* Das Technikum Minusda, eine staatlich beaufsichtigte höhere mechanisch-technische Fachschule mit elektrotechnischem Institut zählte im vergangenen 29. Schuljahre 1677 Befüher, die der Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bez. der für Werkmeister und Monteur angehören. Die Geburtsländer der Befüher verteilen sich auf alle 5 Gebiete und die Altersgrenze bilden das 17. und das 58. Lebensjahr. Der Unterricht des Wintersemesters beginnt am 12. Oktober und die Aufnahmen zu dem am 21. Sept. beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht finden von Mitte Sept. o. täglich statt. Nähere Aus-

kunft giebt das auf Verlangen von dem Sekretariat des Technikum Minusda kostenlos abgegebene Programm mit Bericht.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Sulzbach a. M., 7. September. Der auf den 10. d. Mts. fallende Viehmarkt ist wegen der hier herrschenden Maul- u. Staupepeste verboten worden.

Am 7. Sept. Der am Samstag in der Tuchhalle hier abgehaltene Herbstsaatmarkt war infolge der ungünstigen Witterung, welche das Einheimische des Getreides so sehr verjögert, nicht so stark mit Mustern besetzt wie in den Vorjahren. Dagegen war die zum Verkauf angebotene Frucht durchweg schön und war die Kauflust eine sehr rege, so daß nahezu das ganze angegebene Quantum verkauft und gegen die früheren Märkte ein Mehrmaß erzielt wurde. Erhöht wurden für Roggen per 3tr 8.40 M. bis 9.50 M., Weizen 8 M., Weizen 9.20 M. bis 10.50 M. Während der Saatmarkt führte Spremmaschinen Ziegler eine neu konstruierte Getreideeinigungsmaschine vor, die allgemeinen Beifall fand.

* Aus Elsfeld-Bergringen. Unser Weinbau hat bekanntlich stark unter der Ueberführung des Landes mit Kunstweinen zu leiden, welche nicht nur den Preis des Naturproduktes herabdrücken, sondern auch das solide Weingewerbe in Mißkredit bringen. Vor 4 Jahren wurde nun der Versuch gemacht, dem Uebel auf gesetzgeberischem Wege abzuhelfen. Es wurde, wie bekannt, 1892 ein Landesgesetz erlassen, das das Getreide des aus Moslen hergestellten Kunstweins mit 6 M. besteuerte. Die Kunstweinfabrikannten haben sich aber dadurch, daß sie einfach andere Stoffe verwendeten. Es mußte daher jenes Gesetz schon im folgenden Jahr auf die aus freigen, Johannisrot und Zamaide hergestellten Weine ausgedehnt werden. Aber auch jetzt stellte es sich heraus, daß die Lage unserer Weinbauer sich nicht verbessert, so lange nicht auch im übrigen Deutschland ähnliche Maßnahmen getroffen sein werden. Neuerdings ist nun in sämtlichen 1200 Weingemeinden des Reichslandes eine Petition in Umlauf gesetzt worden, in der der Reichstag um Erlass eines reichsgesetzl. Verbotes der gewerbsmäßigen Herstellung von Kunstweinen ersucht wird. Die Petition zählt bereits 12 000 Unterschriften. Der im Interesse der Weiben längst ersehnte Witterungs-umschlag ist bis heute noch nicht eingetreten. Der August hat mit naßer, kühler Witterung — er zählte im ganzen nur 6 regnerfreie Tage — genügt und der Sept. ebenso begannen. Nachts sinkt die Temperatur auf wenige Grade herab, so daß selbst an wärmeren Tagen die Sonne die Erde nicht mehr genügend erwärmen kann. Unter diesen Umständen macht das Reifen der Trauben nur kleine Fortschritte und in den geringeren Lagen fragt man bereits, ob sie überhaupt in diesem Herbst reif werden. Die Hoffnung auf eine gute Qualität ist jedenfalls unabweislich dahin. Bei Fortdauer der nachfolgenden Witterung wird schließlich auch die Menge beeinträchtigt, da vielfach außer der Blattfallkrankheit auch der Mehltau (Oidium) Schaden anrichtet. Im Weingebiet ist nahezu vollständiger Stillstand eingetreten, da Produzenten und Händler angesichts des ungewissen Ausfalls dieses Herbstes eine abwartende Stellung einnehmen. (Sch.M.)

Paris, 5. Sept. Der Marktbericht befreit die diesjährige Weizen-Grnte in Frankreich auf 119 048 180 Hektoliter gegen 119 508 816 Hektoliter im Vorjahre.

Obstpreise.
Stuttgart, 5. Septbr. Wilhelmplatz. Zufuhr

200 Str. württ. Mostobst (Fallobst. Preis per Str. 4 M. — Pf. bis 4 M. 20 Pf.
Kartoffel- und Krautmarkt.
Stuttgart, 5. Sept. Zufuhr 1000 Str. Kartoffel Preis pr. Str. 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf. — Filderkraut: Zufuhr 2500 Stück. Preis per 100 Stück 16 bis 20 M.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang
am Mittwoch, 9. September.
Vorm. 9 Uhr: Predigt zur Eröffnung der Diözesan-Synode: Herr Pfarrer Weigel in Grab.
(Opfer für die Diözesanasse.)

Kath. Gottesdienst in Badnang.
Dienstag, den 8. Septbr. — Maria Geburt.
7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Anbacht.

Gesörben:
In Stuttgart: Gustav A. Mann, penl. Pfarrer. — J. L. Beuerle, Buchdruckerei-Faktor, Gfilingen. — Fr. Jung, Fabrikant, Schöndorf. Leonh. Dannemann, Privatier, Gfilingen. Fr. F. Sch, Gemeinderat, Neulingen.

Witterungsbericht am Dienstag, 8. Sept.
Bei fortgesetztem ziemlich warmer Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch neuerdings, wenn auch vorherrschend trockenes, so doch noch immer unbeständiges Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.
Tübingen, 7. Sept. Nachdem am Samstag vor-mittag schon ein Gewitter über unsere Stadt hinweg-brach, brach am Sonntag ein zweites mit heftigen Sturm begleitet aus. Der wolkenbrudartige Regen war über den Schwäbisch hin auch mit Hagel vermischt. Der Sturm hat in unleren Gopfgärten wieder erneuten Schaden angerichtet und von dem so spärlich sich vorfindenden Obst bedeutende Mengen, samt Weiten verabs-gerissen.

Breslau, 7. Sept. Die gestrige Theateraufführung verlief sehr glänzend. Um 3 1/2 Uhr betraten beide Kaiserpaare, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen, sowie den fremden Fürstlichkeiten die Königsloge, empfangen von dem Jubel des Publikums, gegen welches sie sich mehrfach verniegt, worauf das Orchester die russ. Hymne intonierte. Nach dem ersten Teil der Vorstellung nahmen die Majestäten den Thee im Foyer ein und hielten ein Cercle ab. Sie verließen abdann bis zum Schluß der Vorstellung. Beim Fortgang verneigten sich wiederum die Majestäten, wobei ein dreifaches, begeistertes Hurrah erkoll. Kaiser Wilhelm, die Prinzen Heinrich, Albrecht und Friedrich Leopold trugen russische, der Jar die Uniform seines weisfälligen Infanterieregiments. Anwesend waren auch der Reichs-kanzler, der Staatssekretär Frhr. v. Marschall zc.

Basel, 7. Sept. Die Vorlage des großen Rates über die Errichtung eines Krematoriums durch den Staat, wurde mit 3376 gegen 3179 in der getrigten Volksabstimmung angenommen.

London, 7. Sept. Am nächsten Freitag unterbreitet die Vereinigung der Dockarbeiter den Schiffgeigen-tümern und Dockgesellschaften eine Reihe von Forder-ungen, worunter sich das Verlangen einer bedeutenden Lohnerhöhung befindet. Sollten die Arbeitgeber die Forderungen ablehnen, so soll anfangs Oktober der Generalstreik erklärt werden. Auf den König-Alberts-dock in London werden für die nicht unionistischen Ar-beiter Baracken errichtet.

Die Veilchendamme.

Roman von Carl Gorki.
(Fortsetzung.)

Ernst fuhr wie aus einem Traume auf. „Du weinst, Helene?“ — fragte er mit dem Tone der Liebe und zog sie an sein Herz — sollte ich die Thränen dieser Thränen sein?“

Es war kein schuldiges Gewissen, das ihn gewisser-maßen überlädt; denn noch hatte er nicht Zeit ge-habt, über sich selbst nachzudenken und sich wegen der Vernachlässigung seiner Pflichten gegen die Verlobte anzuklagen.

Helene fühlte nicht den Mut in sich, ihm den wahren Grund ihrer Thränen zu gestehen, war sie sich hierüber doch selbst nicht recht klar; sie schlugte deshalb einen leichten Kopfschmerz vor, den sie sich durch die Unruhe und Aufregung des Wohnungswechsels zugezogen hätte.

Er ließ diesen Grund nur allzu gern gelten, da er dadurch einer Verlegenheit überhoben wurde; denn ein-mal zur Verjüngung gekommen, fühlte er, daß er ihr wohl gehen haben müßte, und sann darauf, sein Un-recht wieder gut zu machen, ohne ihr eine Erklärung zu geben, die er seiner- und ihremgeheute schenkte. Er drückte einen zärtlichen Kuß auf die Lippen und küßte ihre herrliche Worte der Liebe in das Ohr, die er in diesem Augenblicke auch gewiß aufrichtig meinte.

Wer kann sagen, ob es ein Glück oder ein Unglück zu nennen ist, daß ein liebendes Mädchenherz so leicht geneigt ist, dem Geliebten zu vergeben und ihn zu entschuldigen? Dieser Fall traf auch hier ein, der Kuß und die wenigen Worte des Abschieds beruhigten das geängstigte Herz Helenes völlig. Sie sah ein, daß Ernst nur den Wünschen ihrer Mutter nachgegeben war, wenn er an diesem Abend seine Dienste mehr der Gräfin als ihr geweiht hatte.

Das junge Brautpaar trennte sich völlig ausgehört.

IV.
Von den Thüren der Kirchthürme verkündete ein idarfer, weisig inhallender Schlag die erste Stunde nach Mitternacht.

Der bleiche Strahl des Vollmondes erhellte eine ärmlich eingerichtete Dachkammer in einem Hause an der äußersten Oligrenze der Residenz. Trotzdem kein Licht in der Stube brannte, konnte man alle Dinge darin genau unterscheiden, da das Dachfenster ganz ohne Vorhänge war, und die Mondstrahlen ungehindert hereinstrahlten.

Außer einem wurmförmigen alten Holzstische und zwei defekten Nohrstühlen, die vor dem Dachfenster standen, befanden sich nur noch zwei Betten, wenn kleine Lagerstätten diesen Namen verdienen, in dem dürftigen Raume.

Ein kleiner, eiserner Ofen in dem einen Winkel des Gemaches, auf welchem eine Kasserolle mit heißem Wasser brodelt, bewies, daß dasselbe seinen Bewohnern zugleich als Küche diene. Neben dem Ofen auf dem Boden stand ein einziges Geschirr: ein Napf enthielt 10 bis 12 abgekochte, aber jetzt erkaltete Kartoffeln, augenscheinlich die Ueberbleibsel des Abendessens der Bewohner dieses traurigen Raumes.

Das Mondlicht beleuchtete in dem einen Bette den von grauem Vollsart umrahmten Kopf eines Mannes in mittleren Jahren. Seine Augen waren geschlossen, aber unregelmäßige Atemzüge, die etwas Krampfhaftes, Erzußerartiges hatten, bekundeten, daß der Schlummer dieses Mannes, wenn er überhaupt schlief, weder normal, noch erquickend war.

Vor dem Bette kniete eine Frau. Sie hatte ihre verkränkten Arme auf die Bettdecke gelegt und ihren Kopf darauf gelenkt. Sie verharrte in dieser Stellung unbeweglich und schien eingeschlafen zu sein. In dem andern Bette ruhte ein Kind, ein Mädchen von elf bis zwölf Jahren.

„Trink, mein Herzchen, es wird dir gut thun!“
Heißes Wasser war das einzige, was die arme Mutter dem halbschlafenden Kinde zur Linderung seiner Leiden reichen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

* Modern. Köchin (im Modistinladen): „Ich möchte einen Hut, aber diesmal nur etwas Gewöhnliches, ungefähr so einen, wie meine Gnädige hat!“

„Wißt du Wasser, mein Liebling?“ fragte die knieende halblaut und warf dabei einen schuen Blick nach dem Bette des Mannes, als hätte sie Furcht, denselben in seiner Nähe zu hören.

„Nein, Mama“, antwortete die Kleine, „ich habe nicht mehr solchen quälenden Durst, wie vorhin, auch das Steden im Hofe hat nachgelassen!“

„Gott sei Dank!“ murmelte die Frau und faltete unwillkürlich die Hände.

„Ich werde aufstehen müssen“, fuhr das Kind fort und richtete sich von den Knien auf, „es ist schon ganz hell, der Tag bricht an!“

„Nein, meine liebe Emma“, sagte die Mutter und drückte die Kleine sanft auf das Kissen nieder, „du täuschst dich, wir sind noch mitten in der Nacht, der Mond scheint heute so hell. Wenn es aber auch schon Morgen wäre, dürftest du doch nicht aufstehen, du bist zu krank!“

Was spricht du nur, Mama“, küßte die Kleine mit ihrem kleinen Stimmchen, deren heiserer Klang den Anfang jener furchtbaren Krankheit bekundete, welcher so viele Kinder aller Altersklassen zum Opfer fallen „morgen früh muß ich wieder gehen und Geld verdienen, ich habe schon den ganzen gestrigen Tag ver-säumt —“

Ein starker Hustenanfall hinderte die Kleine am Weiterprechen.

Die Frau sprang in ihrer Angst auf, eilte nach dem kleinen, eisernen Ofen, in welchem noch einige Kohlen glühten, und goß aus der dort stehenden Kasserolle etwas heißes Wasser in einen Topf. Mit diesem legte sie an das Lager des kranken Kindes zurück. „Trink, mein Herzchen, es wird dir gut thun!“

Heißes Wasser war das einzige, was die arme Mutter dem halbschlafenden Kinde zur Linderung seiner Leiden reichen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

* Modern. Köchin (im Modistinladen): „Ich möchte einen Hut, aber diesmal nur etwas Gewöhnliches, ungefähr so einen, wie meine Gnädige hat!“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 141. Mittwoch den 9. September 1896. 65. Jahrg.

ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. in dem Oberamtsbezirk Badnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 1 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

K. Forstamt Gall.
Verkauf

der in den Selbstverwaltungsbezirken der Staatsreviere: Comburg, Gaildorf, Kleinspach, Lichtenters, Reichenberg, Sittenhardt und Sulzbach a. N. vom 1. Oktober 1896 bis 31. Januar 1897 anfallenden **Halen**.

Der Gesamtanfall, auf 180 Stück geschätzt, kommt im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf, wobei jedes Revier ein Los bildet. Die schriftlichen Gebote pro Stück, getrennt nach dem Gewicht von 3 kg und mehr, sowie unter 3 kg sind bis **Samstag den 19. d. M.** einschließlich gut veröfflichten mit der Aufschrift

„Angebot auf Halen“

bei unterz. Stelle portofrei einzureichen. Alsbal nach der am **Dienstag den 22. September** erfolgenden Eröffnung der Angebote wird über den Zuschlag entschieden und der betr. Käufer benachrichtigt.

Die Verkaufsbedingungen, welche auch den geschätzten Anfall in den einzelnen Revieren enthalten, können vom Forstamt unentgeltlich bezogen werden. Gall, den 8. Septbr. 1896. K. Forstamt. v. Hügel.

Revier Reichenberg.

Obst- & Gypferrohr-Verkauf.

Am **Donnerstag den 10. Septbr.**, nachmittags 4 Uhr, wird der **Obst-ertrag** auf dem Giehhof und der **Gypferrohr- und Streuanfall** auf dem Seent an Ort und Stelle verkauft.

K. Amtsgericht Badnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Wilhelm Lapp, Schmieds in Hohnweiler, Gde. Lippoldsweiler, wurde heute am 7. Septbr. 1896, nachmittags 6 1/2 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der Herr Amtsnotar Sommer in Untermaßbach wurde zum **Konkursverwalter** ernannt.

Die **Konkursgläubiger** haben ihre Forderungen unter **Anschluß der Weisungsmittel (Schuldheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Verzeichnung der Forderungen bis zum **Konkursveröfflichungsbeim K. Amtsgericht Badnang bis zum 6. Oktbr. 1896** anzumelden. An verzinssicheren Forderungen, insbeson-dere Wechseln, sind die Forderungen bis zum **Konkursveröfflichungsbeim K. Amtsgericht Badnang bis zum 6. Oktbr. 1896** anzumelden. An verzinssicheren Forderungen, insbeson-dere Wechseln, sind die Forderungen bis zum **Konkursveröfflichungsbeim K. Amtsgericht Badnang bis zum 6. Oktbr. 1896** anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 14. Oktober 1896, nachmittags 3 Uhr** vor dem K. Amtsgerichte Badnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Bestitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgedeckte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Okt. 1896 Anzeige zu machen.

Hilfsgerichtsschreiber Traub.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird am **Mittwoch den 9. September d. J. auf der Straße Badnang-Murrhardt** fahren und von **9. September bis 2. Oktober die Straße Nr. 24 von Km. 7 bis 12,5** bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Die Walze befindet sich in der Werkstatt des Bauinspektors in der Gemarkung von Murrhardt, wo sie auch abgeholt werden kann. Die Dampfwalze befindet sich in der Werkstatt des Bauinspektors in der Gemarkung von Murrhardt, wo sie auch abgeholt werden kann.

Ludwigsburg, den 7. Septbr. 1896. K. Straßenbauinspektion. J. B. Dietrich.

Strümpfelbach, Oberamts Badnang.

Bau-Aktord.

Die bei der Erbauung einer neuen Sägeer vorfindenden **Mauer-, Zimmer-, Schloffer- und Flächnerarbeiten** sollen in Aktord gegeben werden und belausft sich der Gesamtübertrag auf 7700 M. Ebenso sollen die beim Umbau eines Wohnhauses und Herstellung eines Stall-anbaues erforderlichen **Mauer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schloffer- und Flächnerarbeiten** in Aktord gegeben werden. Der Gesamtüber-trag hiesfür beträgt 3200 M.

Tätige Aktordliebhaber werden ersucht, ihre schriftlichen Offerte in jedem Betreff **besonders, bis nächsten**

Donnerstag den 10. d. M., abends 6 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch Pläne, Ueberstöße und die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Badnang, den 7. Sept. 1896. A. A. Oberamtsbaumeister Hammerle.

Badnang. Feuerwehr.

Nächsten **Samstag den 12. d. Mts., nachmittags präzis 4 1/2 Uhr,** hat die **Gesamt-Feuerwehr**

zur Übung auszurücken. Entschuldigungen können nur im Krankheitsfall Berücksichtigung finden.

Das Kommando.

Winnetthal, K. Heil- und Pflanzamt.

Es sind demnächst **2 Küchennagdstellen**

zu besetzen und wollen sich Bewerberinnen, womöglich persönlich, bei der unterzeich-neten Stelle melden. Die Anfangsgehälter betragen neben freier Station 160 M. und 200 M. Den 7. Septbr. 1896. K. Oekonomieverwaltung. U. u.

Badnang. Verpackungen.

1) Die **Remise** unter der Lateinschule (Stall) wird am **Mittwoch den 16. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr,** auf 6 Jahre, 1. Oktober 1896 bis 1902 vermietet.

2) Der **kleine Keller** unter dem Köner'schen Hause (Kath. Schule) kommt **am Mittwoch den 16. Septbr., vormittags 11 Uhr,** auf 6 Jahre, 11. November 1896 bis 1. Oktober 1902 zur Vermietung. Liebhaber sind eingeladen. Stadtpflege. Friederich.

Reichenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Scheib, Bauer in Schiffrain, beabsichtigt krankheitsbedingt sein Anwesen, bestehend in 2 Wohngebäuden, 1 Sägeer mit Stallungen, 1 Badhaus, 8 a 10 qm Gemüser, Gras- und Baumgärten,

3 ha 37 a 09 qm Acker, 23 a 22 qm Baumäckern, 2 ha 29 a 50 qm Weiden, 4 ha 06 a 94 qm Wald am nächsten

Montag den 14. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus entweder im Ganzen oder im Einzelnen zum Verkauf zu bringen.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustand und auch die Güter in bestem Stand erhalten. Einem tüchtigen Landwirt wäre sehr gutes Auskommen gesichert. Das vorhandene lebende und tote Inventar kann mitverkauft werden.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit obverpflichtet begleitenden Vermögenszeug-nissen neuesten Datums versehen — werden nun hiemit unter dem ausdrücklichen Vermerken freundlichst eingeladen, daß nur dieser eine **Auffreieff** stattfindet. Den 8. Septbr. 1896. Schultheiß u. Notarschreiber: Epple.

Sentersbach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche 120 bis 130 St. Schafe ernährt, wird am **Samstag den 19. Septbr. 1896, nachmittags 2 Uhr,**

vom 11. November (Martini) 1896 bis 1. März 1897 auf dem hiesigen Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 9. Septbr. 1896. Gemeinderat.

Göppingen.

Meiner verehrten Rundschaft mache die Mit-teilung, daß mein **Fabrikbetrieb** durch das **Brandunglück**, von welchem ich betroffen, keinen **Augenblick** gehemmt wurde; ebenso wird in der **Gießerei** die **Arbeit** in wenigen Tagen wie-der voll aufgenommen werden.

Hochachtungsvoll **W. Spreiser,** Maschinenfabrik & Eisengießerei.